

# Poetentreffen mit schwäbischem Vokabeltest

**Gedichte und Musik** Zahlreiche Zuhörer bei Zusammenkunft der Matzenhofer Schwabengilde im Schlossbräugarten in Illertissen

VON REGINA LANGHANS

**Illertissen** Mit einem Vokabeltest, ausgearbeitet vom Zweiten Gildemeister Johann Deil, hat der jüngste Hoigarten der Matzenhofer Schwabengilde im Schlossbräu in Illertissen begonnen. Es sollten keineswegs die Nichtschwaben auf mangelnde Kenntnis der „Landessprache“ hingewiesen werden – wie zu vermuten wäre – sondern teils von Ort zu Ort variierende Bezeichnungen sollten die Diskussion anregen.

Das war eine Idee des nach dem Tod von Gildemeister Schorsch Zinkl in den Vorstand eingetretenen Johann Deil. So führte er aus seiner Dialekt-Ecke das Wort „Doggmandl“ ein, Spezialname für ein Ulmer Geschäft mit Puppen. Oder das vom Hausschlachten herrührende „Schlacht na licha“, gebräuchlich fürs Putzen vor dem Haus.

Das Führungsteam der Schwabengilde hatte sich neu aufgestellt,

Marisa Störk rückte zur Ersten Gildemeisterin auf, Deil wurde Stellvertreter. Er ist Schriftführer beim „Schwäbischen Literaturschloss Edelstetten“, mit dessen Kooperation Prof. Klaus Wolf vom Lehrstuhl Literatur und Sprache des Mittelalters und der Frühen Neuzeit an der Universität Augsburg den Sprachatlas für Bayrisch-Schwaben erstellt hat. Deil kann als Bindeglied zwischen beiden Vereinen fungieren, um sich für Veranstaltungen auszutauschen, aber auch, um das Literaturschaffen auf breitere Beine zu stellen. Der 69-Jährige ist gebürtig aus Witzighausen, unterrichtete Mathematik und Physik am Gymnasium in Krumbach und war dort 23 Jahre lang Schulleiter. Der überzeugte Schwabe sagt: „Den Schülern habe ich nie verboten, schwäbisch zu sprechen, natürlich wurde auch das Hochdeutsche gepflegt.“

Der Pädagoge hat die Erfahrung gemacht, auf Schwäbisch leichter

Zugang zu Mitmenschen zu finden. Sein Vokabeltest im Schlossbräugarten erhielt positive Resonanz. Daher will Deil mit Fortsetzungen bei Gilde-Veranstaltungen aufwarten, auch um das Bewusstsein des Publikums für die regionale Vielfalt des Schwäbischen zu schärfen. Er kennt hierfür auch die historischen Ursachen: „Schwaben wurde von vielen Kleinadligen regiert, da war die Sprachentwicklung überall ein bisschen anders, ein Gegenbeispiel stelle das einheitlich verwaltete Niederbayern dar.“

Beim Poetentreffen im Schlossbräu gaben Peter Semmlin, Erich Rueß, Robert Gschwendtner oder Ludolf Karletshofer mal humorvoll, mal nachdenklich Einblick ins schwäbische Gemüt. Alexander Mayer, der die Kasse führt, ließ sich in zwölf Versen trefflich über die Illertalklinik aus: „In Dissa geit's scho meh an Zora, der frisst oim d'Wuscht vom Dell'rrand. D'r



Schwäbisch g'schwätzt, g'spielt und g'sunga wurde beim Poetentreffen der Matzenhofer Schwabengilde im Schlossbräugarten. Auf unserem Bild Sophie Blum an ihrer Drehorgel.  
Fotos: R. Langhans

Krankahausv'rband dät bohra, weil se z'weng g'wonna hand.“ Den musikalischen Part übernahmen die „Oldie Dreams“ mit Ernst Strang (Klarinette, Saxofon, Trompete),

Franz Gira (Akkordeon), Hermann Berger (Bass) und Anton Hubel (Schlagzeug). Auch Sophie Blum stand mit ihrer Drehleier wieder mitten im Geschehen.



Zweiter Gildemeister Johann Deil ist Bindeglied zum Schwäbischen Literaturschloss Edelstetten.

Ihr nächstes Treffen will die Gilde am 28. August in Matzenhofen abhalten, wo geplant ist, im Gelände einen schwäbischen Poetenweg einzurichten.